

**Zeitschrift:** Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

**Band:** 22 (1949-1950)

**Heft:** 5

**Artikel:** Hygieneerziehung und Hygieneunterricht in der Schule

**Autor:** Gonzenbach, W. von

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-852632>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer Erziehungs-Rundschau

Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz

58. Jahrgang der „Schweizerischen pädagogischen Zeitschrift“ 42. Jahrgang der „Schulreform“

Herausgegeben von Dr. K. E. Lusser, St. Gallen, in Verbindung mit Dr. W. Gonzenbad, Professor der Eidgen. Technischen Hochschule, Zürich, Universitäts-Professor Dr. H. Hanselmann, Zürich, A. Scherrer, a. Schulinspektor des Kantons Appenzell A.-Rh., Trogen  
Redaktion: Dr. K. E. Lusser, Rosenberg, St. Gallen. + Redaktion der Rubrik „Das Kinderheim“ Frl. H. Kopp, Ebnat-Kappel

Nr. 5 August 1949

St. Gallen

22. Jahrgang

## Hygieneerziehung und Hygieneunterricht in der Schule

Von Prof. Dr. W. von Gonzenbad, Zürich

Die Schule als Vorbereitung zum Leben hat sich glücklicherweise immer mehr aus der Lernschule zur Erlebnisschule gewandelt und wird damit ihrer Erziehungsaufgabe gerecht. Auf der ersten Stufe heisst Erziehen Gewöhnen an richtige Verhaltensweise. Gewohnheiten aber sind gewissermassen nichts anderes als bedingte Reflexe. Die eine Seite des Lebens ist Anpassung an die Umwelt, zweckmässiges Reagieren auf deren Reize. Dazu gehört beispielsweise Anpassung an die Umwelttemperatur = Abhärtung, automatischer Schutz gegenüber im Schmutz verborgene Gift- und Infektionsgefahr = Reinlichkeit, Achtung vor den Rechten der lebendigen Umwelt = richtiges Verhalten gegenüber Pflanzen, Tieren und endlich den Mitmenschen. Die Gewöhnungserziehung zum richtigen Verhalten geht zunächst viel weniger über die Ueberlegung, sondern viel mehr durch die affektive Betonung, welche die Verhaltensweise begleitet, Freude, Leid, verbunden mit entsprechenden richtigem oder unrichtigem Verhalten, kurz entsprechendes unmittelbares Erlebenlassen der einzelnen Situationen.

Erst auf der nächst höheren Stufe wird das automatische, gewohnheitsmässige Verhalten hinübergeleitet in bewusst gerichteten Willen, der ein wachsendes Verständnis der verschiedenen Zusammenhänge verlangt. Erst jetzt ist der Moment des erwachsenden Kausalitätsbedürfnisses, der Frage nach dem Warum. Auf dieser Stufe ist es notwendig, den Erfahrungsvorrat, aus dem das denkende Bewusstsein schöpft, zu äufnen mit Inhalten, die sich auf den Menschen und seine Bedürfnisse in physischer und

psychischer Hinsicht beziehen. Dabei ist noch nicht die Rede von einem systematischen Hygieneunterricht. Hygienisches Denken und Bewusstwerden des Zusammenhangs zwischen Wohlbefinden und Verhalten findet in allen systematischen Unterrichtsfächern Platz. Im Turnen heisst es, die Kinder bewusst erleben lassen, warum die verschiedenen Turnübungen und Spiele ihnen solche Freude machen; im Singen lernen sie ganz von selber richtige Atemgymnastik; im angewandten Rechnen sollten die Beispiele soviel als möglich aus der Praxis der Ernährung gewählt werden (Lebensmittelpreise) oder der Genussmittel (Alkoholfrage, Zerstörung von Nährwerten durch Gärung etc.); im Sprachunterricht ergäben sich ganz von selber entsprechende Aufsatzthemata.

Erst im letzten Schulabschnitt, auf der Mittelschulstufe, ist Hygiene als eigentliches Unterrichtsfach am Platze, aufbauend auf Grundzügen von Bau und Funktion des menschlichen Körpers, aber auch ebenso sehr auf den Grundzügen der Psychologie, aus denen sich dann ganz von selber die entsprechenden Schlussfolgerungen der eigentlichen Hygiene, der Gesundheitslehre, ableiten. Dabei wollen wir wohl beachten, dass sich die Hygiene ganz selbstverständlich nicht, wie bisher, lediglich auf das Gebiet der Prophylaxe, der Fernhaltung von Gefährdungen von der Aussenwelt her, beschränken darf, sondern dass die Hygiene die Lehre vom wohlgeführten Leben, dass sie Eubiotik ist, und dass damit ihre eigentliche Erziehungsaufgabe erst erfüllt wird.